Blattwespen (Hymenoptera, Symphyta) als Kulturfolger im Hausgarten

H. WEIFFENBACH, Staufenberg

Vielfältige Biotope werden durch Bebauung soweit verändert, daß von der ursprünglichen Fauna und Flora nach mehreren Jahren kaum noch etwas erhalten bleibt. Diese Zerstörung betrifft Extremstandorte mehr als z. B. ehemalige Streuobstanlagen oder Magerwiesen. Wohnattraktive Südhänge, die häufig eine Xerothermvegetation tragen, werden in ihrer Struktur zumeist gänzlich vernichtet. Eine Neubesiedelung bringt meist nur wenige, unspezialisierte Insektenarten zurück.

Die vernichteten Biotope werden bei der Bepflanzung als Hausgärten mit völlig anderen, standortfremden (teils exotischen) Gewächsen bestückt. Diese bieten vor allem den zuvor hier heimischen Insekten keine Überlebensmöglichkeit. So werden einheimische Koniferen durch biotopfremde Arten ersetzt. Als solche seien z B. genannt (Nomenklatur nach FITSCHEN 1977): *Pinus mugo, Cedrus atlantica, Picea omorica.* Sie werden von den heimischen Blattwespen nicht besiedelt. Von den Ziersträuchern werden beispielsweise *Ulex, Forsythia* oder *Pyracantha* nicht als Larvenfutterpflanzen angenommen.

Über die Verbreitung der Blattwespen in Nord- und Mittelhessen berichtete WEIFFENBACH (1985). Im eigenen Hausgarten in Staufenberg bei Gießen habe ich eine Reihe von Symphyten mehr oder weniger regelmäßig beobachtet, die dort heimisch wurden und alljährlich wieder auftraten. Sie sind mit Ausnahme weniger Schädlinge von Obstbäumen- und Sträuchern (Pflaumensägewespe: *Hoplocampa rutilicornis* KLUG, Apfelsägewespe: *H. testudinea* KLUG und Stachelbeerblattwespe: *Nematus ribesii* SCOPOLI) im folgenden aufgeführt. Determination und Nomenklatur der Imagines richten sich nach BENSON (1951–58). Die Bestimmung der Larven erfolgte nach LORENZ & KRAUS (1957).

Acantholyda erythrocephala (LINNAEUS 1758). Seit 1983 wird die Imago regelmäßig zwischen den Nadeln von *Pinus cembra* beobachtet. Larven konnten jedoch nicht festgestellt werden.

Neurotoma saltuum (LINNAEUS 1758). Fast jedes Jahr wurde eine kleine Larvenkolonie von etwa 10–14 Individuen an Birnbäumen aufgefunden. In das Larvengespinst werden 40–50 Blätter einbezogen und verzehrt, was den Bäumen jedoch nicht schadet. Die Junglarven werden stark von Schwebfliegenlarven dezimiert.

Pamphilius inanitus (VILLERS 1789). Die Larven leben stets einzeln an Edelrosen, von denen sie ein Blatt zu einer Schraubenröhre zusammenspinnen, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Arge ochropus (GMELIN 1790) und *A. pagana* (PANZER 1798). Beide Arten, die im Freiland oft ganze Büsche der *Rosa canina* entblättern, scheinen im Hausgarten nur die Wildlinge der Edelrosen zu befallen.

Zaraea fasciata (LINNAEUS 1758). Die Larven traten oft an der Korallenbeere *(Symphoricarpos orbiculatus)* auf, bisher jedoch noch nie mit Massenbefall.

Neodiprion sertifer (GEOFFROY 1785). Unter einer Kiefer *(Pinus sylvestris)* habe ich einmal Ruhelarven ausgegraben. Die Art überwintert im Ei.

Dolerus-Arten (*puncticollis* THOMSON, *picipes* KLUG, *aeneus* HARTIG und *nigratus* MÜLLER) fliegen im Frühjahr von Nachbargrundstücken ein und legen ihre Eier an

Gräsern ab. Durch regelmäßigen Schnitt kommen jedoch keine Larven zur Entwicklung.

Heterarthrus microcephala (KLUG 1814). Ihre Larven minieren in den Spitzen der Blätter von Weiden *(Salix* spp.). Die Blattspitzen verfärben sich hierdurch braun.

Allanthus cinctus (LINNAEUS 1758). Sie sind oft an Edelrosen zu finden und richten bei starkem Befall auch Schäden an. Die trockenen Rosenstengel sollten im Herbst entfernt werden, da sich die Larven zur Überwinterung in diese einbohren.

Allanthus coxalis (KLUG 1814). Ich habe sie nur einmal als Larve an Rosen gefunden.

Endelomya cerasi (LINNAEUS 1758). Die nacktschneckenartigen Larven verursachen Fensterfraß an den Blättern des Rotdorns *(Crataegus sanguinea)*, der Säulen-Kirsche *(Prunus serrulata)* und der Felsenbirne *(Amelanchier* sp.).

Rhadinocera micans (KLUG 1814). Als Larve habe ich die Art oft an Schwertlilien *(Iris* spe.) in der Randbepflanzung des Gartenteichs angetroffen. In den letzten Jahren konnte ich sie allerdings nicht mehr beobachten.

Ardis brunniventris (HARTIG 1837), der Abwärtssteigende Rosenbohrer. Diese Blattwespe legt ihre Eier in die Triebspitzen von Edel- und *Polyantha*-Rosen. Die Larven fressen im Mark abwärts und lassen den Trieb absterben. Bei starkem Befall können hierdurch viele Knospen vernichtet werden.

Blennocampa pusilla (KLUG 1814). Die Larven leben im Freiland in tütenförmig zusammengedrehten Blättern von Wildrosen. Die Art dringt aber auch in Hausgärten ein und bringt an allen in Kultur stehenden Rosen zwei Generationen im Jahr hervor.

Metallus pumilus (KLUG 1837). Regelmäßig beobachtete ich ihre Minen in den Blättern der Himbeere.

Metallus gei (BRISCHKE 1883). Die Minen sind im Spätherbst in den Blättern von wild aufgegangenem *Geum urbanum* zu finden (in den letzten Jahren sehr zahlreich). Die Art trat bisher im Freiland immer nur lokal auf.

Scolioneura betuleti (KLUG 1814). Die großen, oft das ganze Blatt einnehmenden Platzminen treten vorwiegend an Neupflanzungen junger Birken auf.

Fenusa pusilla (LEPELETIER 1823). Die Larven minieren meist in den Blättern älterer Birken. Die Minen erscheinen nicht so „glasig" wie die der vorhergehenden Art. Sie kommen auch in den Blättern von *Betula papyrifera* vor.

Cladius pectinicornis (GEOFFROY 1785). Sie gehen von ihrem Lebensraum, den Wildrosen, in den Kulturbereich der Edelrosen, Strauch- und Kletterrosen über. In drei oder vier Generationen pro Jahr machen sie die Rosen durch Fenster- oder Lochfraß in den Blättern unansehlich. Da die Larven nur auf der Blattunterseite sitzen, werden sie oft spät entdeckt. Sie kommen auch an Erdbeeren vor.

Priophorus brullei (DAHLBOM 1835) und *P. pallipes* (LEPELETIER 1823). Die Larven beider Arten treten oft an *Rubus fruticosus* auf. Sie fressen stets einzeln rechteckige oder quadratische Löcher von der Unterseite in die Blätter. An der stachellosen *Rubus idaeus* konnte ich sie bisher nicht feststellen, obwohl die Art im Freiland an beiden *Rubus*-Arten vorkommt.

Pristiphora testacea (JURINE 1807). Gelegentlich sind an Birken die gesellig lebenden Larven zu beobachten. Von einer Larvenkolonie werden zwei bis drei kleinere Zweige entblättert, was den Bäumen keinerlei Schaden zufügt.

Oft werden Weiden (*Salix* spp.) sehr schnell in den Gärten von endemischen Blattwespen angenommen und bei Massenbefall fast völlig entlaubt. Hier sind zu nennen:

Nematus pavidus (LEPELETIER 1823). Erstes und die zwei letzten Körpersegmente gelb, die Körpermitte grün gefärbt.

Nematus capraea (LINNAEUS 1758). Die Larven erscheinen im ersten und letzten Körperdrittel ziegelrot, die Körpermitte dagegen blaugrün.

Nematus salicis (LINNAEUS 1758). Die Larven sind im ersten und letzten Körperdrittel karminrot, dazwischen stahlblau gefärbt.

Die Larven aller drei *Nematus*-Arten leben gesellig. *N. salicis* bevorzugt glattblättrige, die beiden anderen rauhblättrige Weiden, an denen sie ihre Eier ablegen. Die Larven sind dicht mit schwarzen Flecken gezeichnet.

Pontania-Arten sind äußerst interessante Gallenbildner an Weiden. Sie sind fast ausschließlich wirtsspezifisch und stören das Wachstum der besiedelten Sträucher nicht. Über die Biologie dieser Arten berichtet KOPELKE (1988, dort weitere Literatur).

Um einigermaßen auch den spezialisierteren Insektenarten in unseren Gärten eine Überlebensmöglichkeit zu geben, sollten zwischen den häufig angepflanzten fremdländischen Gehölzen und Stauden auch einheimische Bäume, Sträucher und Kräuter wachsen dürfen. Diese sind oft mindestens so reizvoll und geben unserer Insektenfauna einen Teil ihres Lebensraumes zurück, der bei der Bebauung und der Anlage der Gärten zuvor zerstört wurde.

Zusammenfassung

Blattwespen (Hymenoptera, Symphyta) sind im Hausgarten wenig bekannte und unauffällige Hautflügler, die sich nur selten durch stärkere Fraßtätigkeit ihrer Larven bemerkbar machen. Es werden die in einem Hausgarten in Staufenberg (Mittelhessen) gefundenen Arten zusammengestellt.

Summary

29 species of sawflies inhabiting gardens in the vicinity of Staufenberg (central Hessen, FRG) are compiled except well known pest species. Most of the species are rarely be noticed by the gardeners, for they make only very small damages on ornamentals or fruit trees.

Literatur

BENSON, R. B. (1951–58): Hymenoptera. 2. Symphyta. – Handbooks for the identification of British insects **6** (2a–c), London (Roy. Entomol. Soc.).

FITSCHEN, J. (1977): Gehölzflora, 7. Aufl. – Heidelberg (Quelle & Meyer).

KOPELKE, J.-P. (1988): Analytische Untersuchungen eines Mikroökosystems. Die Blattwespengallen der Gattung *Pontania*. – Natur und Museum **118** (5), 143–157, Frankfurt a. M.

LORENZ, H. & M. KRAUS (1957): Larvalsystematik der Blattwespenlarven. – Berlin (Akademie Verlag).

WEIFFENBACH, H. (1985): Symphyta (Hymenoptera) von Südniedersachsen, Nord- und Mittelhessen. – Mitt. Münch. Entomol. Ges. **75,** 5–44, München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Faunistische Briefe

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Weiffenbach Herbert

Artikel/Article: Blattwespen (Hymenoptera, Symphyta) als Kulturfolger im Hausgarten 66-68